

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 21 (1943)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Vorträge und Tourenberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorträge und Tourenberichte.



Nr. 9036 BRB. 3.10.1939.

Piz Palü

### Fortsetzung des Berichtes über die Seniorentour ins Bergell vom 1.—8. August 1943

*1. Gruppe. Leitung: Dr. K. Guggisberg; Führer: Ulr. Gantenbein, Silvaplana.*

*6. August.* Fast schien es, als ob auch dieses Jahr die vorgesehene Besteigung des Piz Palü ins Wasser fallen sollte. Schon zwei frühere Seniorentouren im Bündnerland hatten nämlich den Piz Palü als Schlusstour vorgesehen, mussten jedoch des schlechten Wetters wegen darauf verzichten. Das gleiche Missgeschick drohte auch den 11 von den 18 Tourenteilnehmern (die übrigen waren im Bergell geblieben oder schon heimgereist), denn als sie am Nachmittag von den Berninahäusern aus den Aufstieg zur Diavolezzahütte antraten, setzte ein feiner Bergregen ein. Wie dieser sich aber zu einem richtigen Landregen zu entwickeln drohte, wurde kurzerhand die Umkehr angetreten. Ganz durchnässt fanden einige Kameraden lobenswerte Unterkunft in den Berninahäusern, während die andern nach Pontresina oder St. Moritz zurückfuhren.

*7. August.* Der Morgen war leidlich schön. Unsicher wie die Sonne, die durch graue Morgennebel den Tag fahl beleuchtete, schwankten wir zwischen der Heimreise und einem letzten Versuch, den Aufstieg zum Piz Palü doch noch zu wagen. Als sich gegen Mittag die herrlichen Engadiner Berge in immer verlockenderer Schönheit zeigten, gab's kein Widerstehen mehr. So bezogen noch 9 Mann unserer Gruppe Nachtquartier in dem

prachtvoll gelegenen Diavolezzahaus. Mit Bangen sahen wir hier oben die Sonne untergehen, denn ihr folgte eine dicke Wolkenschicht, die kaum Gutes für den kommenden Tag versprach.

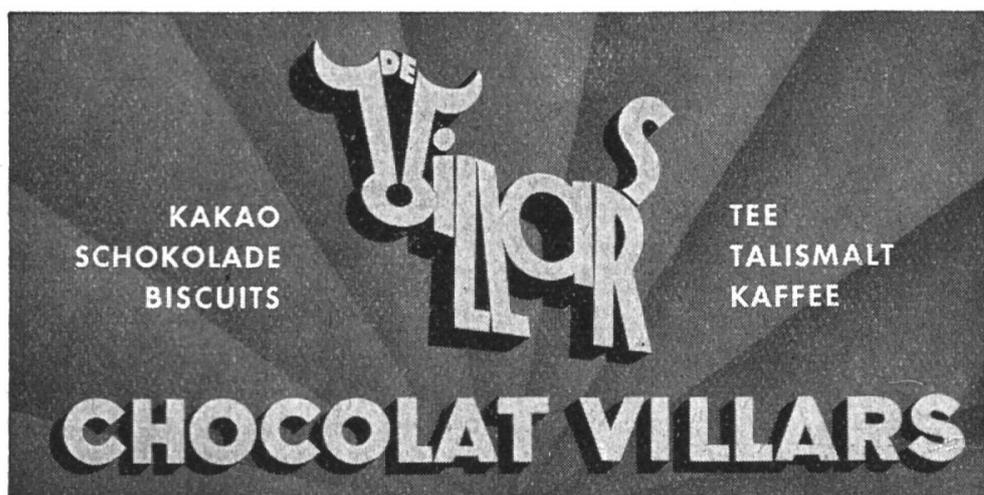
8. August. Obwohl kein Stern am Himmel die Nacht erhellte, wagte unser junger Führer auf Geheiss des Gruppenleiters um 3 Uhr den Aufstieg. Und siehe, es glückte diesmal aufs beste. Zwar schien es noch eine Zeitlang recht bedrohlich mit dem Wetter zu werden. Die Berge unter uns hatten sich in eine zweifelhafte Wolkendecke gehüllt, über die die Sonne beim Aufgang all ihren Farbenzauber legte. Doch je höher wir kamen, desto mehr schwanden die Talnebel dahin, und ein Hochgipfel nach dem andern enthüllte sich. Als wir um halb 9 Uhr auf dem ersten Gipfel der «Bluemlisalp des Ostens», wie der Piz Palü auch genannt wird, standen, bot sich uns eine Rundschau von unbeschreiblicher Pracht. Die Traversierung des Palükammes darf füglich als ein Bergerlebnis ersten Ranges gelten. Nicht umsonst geniesst diese Bergkante den (wohl zweifelhaften) Ruhm, die meistgefilmte Hochgebirgspartie zu sein. Bald war es der scharfe Grat mit den steilen Abstürzen links und rechts, bald waren es die überhängenden Eismassen, die in einer märchenhaften Beleuchtung glitzerten, welche unsern Photographen, Dr. P. S. nicht zur Ruhe kommen liessen. Diesmal waren es nicht die Motive, sondern die Wahl zwischen dem Apparat auf der rechten Seite, dem «schwarzweissen» und der Farbenkamera zur Linken, welche den sonst ruhigen Mann fast in Schweiss brachte, obschon der Wind empfindlich kalt über den Bergkamm pfiff.

**Nicht vergessen!**

Die **Rucksackverpflegung**  
von

**Gaffner, Ludwig & C<sup>o</sup>**

Bern, Marktgasse 61 od. Filiale Spiez  
Telephon 2.15.91



**Verkaufsfilialen in Bern: Kornhausplatz 2, Spitalgasse 26**

Wie der Aufstieg, so war auch der Abstieg etwas lang, gelegentlich bedrohlich «stotzig», aber im Anfang- wie im Endspurt viel angenehmer als die schaukelnde Blockklettere im Bergell. Ueber den Morteratschgletscher erreichten wir gegen ein Uhr die Bovalhütte, und um drei Uhr waren alle Kameraden wohl etwas «verlächnet», aber wohlbehalten bei der Station Morteratsch angelangt, so dass die Rastlosesten unter ihnen noch am gleichen Tage Bern erreichen konnten.

Mit herzlicher Dankbarkeit für Leiter und Führer werden jedem Teilnehmer der Seniorentourenwoche die schönen Tage in den Bergeller Alpen mit der prachtvollen Schluss traversierung des Piz Palü unauslöschlich in Erinnerung bleiben. Rt.

## **Seniorentourenwoche in die Bergeller-Alpen**

### **II. Gruppe, 6.—13. August 1943**

*Leiter: Hr. K. Gaschen; Führer: K. Kaufmann, Campfèr.*

Am 6. August gegen Mittag wurden die Teilnehmer unserer Tourenwoche am Bahnhof in St. Moritz von der Seniorengruppe I kameradschaftlich begrüsst. Helle Begeisterung über die eben erlebte Bergfahrt in die Bergeller-alpen sprach aus ihren sonnengebräunten Gesichtern.

Gegen Vesperzeit wurde in Maloja, wo sich inzwischen auch die Nachzügler der Gruppe II eingefunden hatten, durch unseren umsichtigen Tourenleiter, Hans Gaschen, das Zeichen zum Aufbruch gegeben. Dumpf grollte es bereits vom Bergell herauf und von den Hängen des Lunghin. Wohl fanden wir am Cavloccio-See vorerst den gewünschten Unterschlupf, blieben aber in der Folge von Blitz und Donner und von einem vaterländischen Gewitter nicht verschont. An Schnur und Stange wurde in der geräumigen Fornohütte gehängt, was nicht trocken geblieben, und alsobald trug die vortreffliche Organisation in Bezug auf Verpflegung ihre «Früchte». Die Wetteroptimisten aber erhielten recht — unsere Tourenwoche wurde vom besten Wetter begünstigt.

Die erste Bergfahrt galt dem Monte Sissone. Beim Abstieg von der Hütte zum Fornogletscher ergab sich die erste Gelegenheit, mit dem Trümmergeröll der Bergeller-alpen die nötige Fühlung zu nehmen, das uns in der Folge unserer Tage noch reichlich zu schaffen machen sollte. Inzwischen erhob sich leuchtend die Morgensonne und rötete den Kranz der Zacken und Türme vom Orientale über die Rasica zum Castello. Hinten auf der Vedretta wurde ins Seil getreten, und wir blieben uns für eine ganze Woche in Fels und Eis Seilgefährten im besten Sinne des Wortes. Ein gemächliches Tempo hatte der Führer mit uns Bernern angeschlagen und fast mühelos ging es dem Gipfel des Sissone zu; leicht schien es auch unserem hoch in den 70en stehenden Senioren, Herrn Roth zu gehen. Herrlich war der Anblick in die Runde, der ganz im Banne der mächtigen Disgrazia stand. Um die Mittagszeit fanden sich die Teilnehmer wiederum in die Fornohütte zurück, hochofrenut über den eindrucksvollen Auftakt unseres abwechslungsreichen Programmes. Nun galt es, sich in aller Musse



Der Fachmann

*für Gold und Silber*

Neuanfertigungen und Reparaturen  
in eigenem Atelier

Goldschmied BERN Theaterplatz 1 Telefon 3 44 49

*Blumensträuße*

*Blumenkörbe*

*Trauerkränze*

durch Blumenhaus

**GESCHW. EHRHARDT**

Bubenbergrplatz 9 Telefon 2.33.35

*Ferien in den Bergen*

bedeuten für Sie Ausspannung und Erholung. Trotzdem sollten Sie wissen, was in der Welt vorgeht. Ein guter Kleinradio hält Sie auf dem laufenden. Hören Sie diesen im guten Spezialgeschäft

**Radio Kilchenmann**

am Münzgraben 4, Bern Tel. 5 15 45

SEIT 1872



Spezialgeschäft  
für sämtlichen  
Schuessbedarf

Aarberggasse 14  
Telephon 3.16.55



**Auch für Sie doppeltes Erleben**

unauslöschliche Erinnerungsbilder die Fülle auf Wanderungen, Touren, beim Gipfelstürmen mit dem bei uns gewählten, zuverlässigen, leichten

**Photo- oder Filmapparat**

erster Weltmarke. Vorführungen bereitwilligst.

**PHOTOHAUS BERN 3**

H. Aeschbacher

Christoffelgasse

# J. Hirter & Co.

Telephon 2.01.23

**Holz Kohlen Koks**

**zu PPP Radio für sämll. Radioträger**  
BERN KRAMGASSE 54 TELEPHON 21534

# Ihre Bücher

bei

**A. FRANCKE A.-G.**

**BERN**

Bubenbergplatz

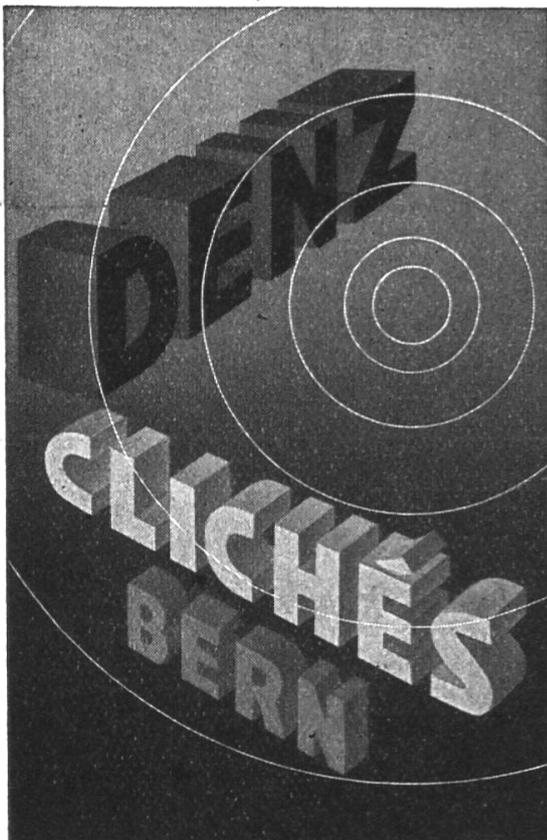
Telephon 2 17 15



*Juwelen  
Gold  
Silber*

*Gebr. Pochon A.G.*

*Marktgasse 55, Bern*



Telephon 2.39.54 u. 2.58.59



## Martin & Vonäsch

Belpstrasse 39 D · Telephon 3 34 91

Anfertigung von Möbeln  
nach Wunsch oder eigenen Entwürfen  
Innenausbau und Ladeneinrichtungen

S. A. C. Mitglied

zu rüsten für den nächsten Tag, für den Sonntag, der ausgiebig zu werden versprach, trotzdem ihm offiziell nur eine Marschzeit von 8 Stunden eingeräumt war. Unser nächstes Ziel war die Cima di Castello, der höchste Gipfel der Bergelleralpen — und schwere Säcke sollte es zu tragen geben, hinüber in die Albigna.

Morgens 4 Uhr wurde am 8. August angetreten, und bald geleitete uns unser Führer sicher hinauf über das Labyrinth von Spalten und Schründen an den Bergschrund, in das steile Felscouloir. Der Aufstieg erfolgte reichlich langsam und fast überall auch sicher, galt es doch die Gefahr des Steinschlages so gut als möglich zu bannen. Ratschläge, Ermahnungen und gutgemeinte Belehrungen wurden laut und leise von Mann zu Mann und etwa auch von einer Seilpartie zur andern wohlwollend erteilt, während unser Führer vorbildlich schweigend, mit prüfendem Blick das Ganze überschaute. Nachdem der Firnsattel zwischen Cantone und Castello erreicht war, hiess es sich über ein schmales Schneegrätli und über einen vereisten, recht steilen Firngrat direkt zum Felsgipfel des Castello emporzuarbeiten. Von unten gesehen, schien die Sache recht «luftig» zu werden, so dass einige Gemüter nicht ohne einiges Stirnrunzeln der Dinge harreten, die da kommen sollten. Eine kleine, zweckmässige Umgruppierung in den Seilpartien tat ihre Wirkung, während unser Führer bereits Stufe um Stufe in dem blanken Eise übereinanderreichte. Hinter ihm stand auf hoher Warte sein Seilgefährte, Grossvater Erb, aufrecht wie eine Tanne und liess in stoischer Ruhe die Eisstücke an sich vorbei in die Tiefe sausen. Nach einer kurzen, ansprechenden Kletterei über scharfkantige Granitblöcke erreichten wir gegen halb elf Uhr unser Ziel, die Cima di Castello. Herrlich versprach die Gipfelrast zu werden auf der «Burg» die alles beherrscht in der Runde, zu welcher der ganze Granitkranz der Bergeller grüsst, die geschlossene Reihe um die Vedetta del Forno, diejenige um die Albigna und weiter im Westen jene um die Bondasca. «Dem Berg ist nie zu trauen» — ein mächtiger Gipfelblock war in Bewegung geraten und klemmte bereits unsere Gefährten Gaschen und Sieber ein. Ein grosses Glück, dass Hilfe sofort zur Stelle war, und dass es mit vereinten Kräften gelang, den Block nicht bloss aufzuhalten, sondern so weit abzdrehen, dass die Bedrohten rechtzeitig befreit werden konnten.

Ueber das Westgrätli, eine hübsche Kletterei, die uns fast drei Stunden beanspruchte, stiegen wir auf die Vedetta di Castello sud ab, und erreichten abends 6 Uhr endlich die Albignahütte. Wir schlossen damit eine Tages-tour ab, die in Bezug auf Schwierigkeit und Leistung auch jüngern Generationen wohl anstehen würde.

Zu unserem Leidwesen sah sich unser Leiter gezwungen, wegen der auf dem Gipfel des Castello erlittenen Oberschenkelquetschung von seinem Amt zurückzutreten. Er bestimmte Herrn Dr. Luick zu seinem Nachfolger. Die Albignahütte war nicht bloss voll belegt, es fehlte dort u. a. auch der Pfannenbesen. Da das Wetter günstig war, entschlossen wir uns, dem Tourenprogramm entsprechend, anderntags über die Bocchetta Cacciabella die Sciorahütte zu erreichen.

Als wir am 9. August gegen 7 Uhr vor die Albignahütte traten, leuchtete ein tiefblauer Föhnhimmel über uns und der Piz Zocca, der die ganze Albigna beherrscht, erstrahlte schon im Glanze der Sonne. Unsere Säcke waren nicht leichter geworden, da der gemeinsame Proviant nach der Sciorahütte zu tragen, und weil das Holz, das wir in Maloja (!) gefasst hatten, uns getreuer Anhänger im Rucksack geblieben war.

Von Block zu Block ging es, von einer Moräne zur andern, und eine Geröllhalde löste die andere ab, bis endlich die Bocchetta Cacciabella, «das kleine Tor der schönen Jagd» erreicht war. Der Abstieg durch ein Geröllcouloir war recht steinschlägig und endete — wie könnte es in den Bergellern anders sein — wieder in Gerölltrümmern. So hatten sich denn einige unserer Teilnehmer den Geröllkoller zugezogen, der sie auch in der Sciorahütte nicht mehr frei geben wollte. An Suppe stärkten wir uns dort, an Risotto mit Fleischpasteten, an Apfelschnitz, und an Kaffee und Tee. Bald kroch ein jeder unter seine Decke, denn vielversprechend sollte der kommende Tag werden.

Ein wolkenloser Himmel leuchtete über den schroff aufsteigenden Wänden der Gemelli und der Scioragruppe, als wir mit 3 Seilpartien den Bondasca-gletscher betraten. Aus der Tiefe rauschte der Bergbach, und von unten auf der andern Talseite der Mera grüssten ein paar verlorene Lichtlein von Soglio, von dem es heisst, dass es die Schwelle zum Paradies, la soglia del paradiso sei. In jener seltenen Schönheit stieg die Sonne auf und liess die hellen Granitwände alsbald in leuchtendem Golde erscheinen. In 3½ stündigem Anstieg erreichten wir die Cima della Bondasca. Kristallklar, wie man es wohl selten trifft, lag die erhabene Bergwelt vor uns. Zu unsern Füßen leuchtete der Campanile von San Martino auf — und weit draussen in der lombardischen Ebene zitterte schwach sichtbar ein Silberband, der Po . . .

In einem alten Landsbuch im Avers steht es geschrieben, was einem jeden von uns in der stummen Erhabenheit unserer Berge sich aufdrängte:

«Wir haben von Gottes Gnaden eine schöne Fryheit, wir haben eigen Gewalt, Macht zu setzten und zu entsetzen, wir haben eigen Stab und Siegel, Stock und Galgen, wir sind gottlob keinem frömden Fürsten und Herren nüt schuldig in keiner Wis und Weg, denn allein Gott dem Allmächtigen.»

Das reichhaltige Programm sah zum Abschluss unserer Tourenwoche noch den Piz Palü vor. Sturm und Regen gingen in der Nacht über die Diavolezza, und schwere Nebelschwaden fegten am frühen Morgen von der Bernina hinüber zur Bellavista. Heller graute der Tag . . . andere Partien machten sich unverzagt auf den Weg, während wir den Palü verpassten.

Ungeschmälert aber bleibt die reiche Fülle unvergesslicher Bergerlebnisse aus den Bergelleralpen, und beglückt reichten sich Seilgefährten und Tourenkameraden auf dem Morteratschgletscher die Hand zum Abschied.

*Fridolin Kundert.*

## Photosektion

Unsere Sitzung vom 8. September war leider nur schwach besucht, trotzdem sehr wichtige Geschäfte vorlagen.

Die Ausstellung in der Schulwarte vom 9. und 10. Oktober steht vor der Türe und wir erwarten, dass unsere Mitglieder uns genügend gute Bilder «Schweizerlandschaften» abliefern werden. Ein Zirkularschreiben orientierte über alles Wissenswerte. Wir hoffen, mit Ehren bestehen zu können. An unserer 80jährigen Jubiläumsfeier der Sektion Bern *muss* auch die Photosektion ihre Zugehörigkeit wieder neuerdings bekunden. Kameraden, sendet uns gute Bilder oder Negative, welche wir für einen gediegenen Projektionsvortrag verwenden können. Hauptsächlich wäre uns mit guten Bildern von unsern alten und neuen Clubhütten und Skihütten sehr gedient. Leider hatte unser Aufruf in der Septemhernummer der «Clubnachrichten» keinen grossen Erfolg. Bringt uns für die Oktobersitzung euer Material und erleichtert uns, die gestellte Aufgabe erfolgreich zu lösen! kg.

Lieber Herr Redaktor!

Nun kommen die goldigen Sonntage im Seeland, die Sie bekanntlich in Ihrem Eldorado am Fanelstrand verbringen; andere Clubkameraden ziehen zu dieser Zeit auf die Jurahöhen oder ins Weingelände. Zweck dieser Zeilen ist, allen diesen Exkursionisten und Ausflüglern zu empfehlen, ihre nächste Reise bis Neuenburg auszudehnen, wo in der Galerie Léopold Robert bis zum 17. Oktober 1943 die Werke der vom SAC. organisierten 4. schweiz. Ausstellung alpiner Kunst zu besichtigen sind. Aus 410 Einsendungen hat die Jury versucht, die 169 besten Arbeiten auszuwählen. Gewiss, auch Sie werden unter den Ausstellern manchen namhaften Künstler vermissen. Die Zeitumstände mögen an deren Fernbleiben die Hauptschuld tragen. Erfreut werden Sie aber auch Namen von neu auftauchenden Künstlern oder solchen, die an den SAC.-Ausstellungen noch nie vertreten waren, registrieren. Oder hätten Sie etwa daran gedacht, den immer ursprünglich und frisch wirkende Bündner Aloïs Carigiet im Grafikraum vertreten zu finden? Und dann alle die lieben, alten Bekannten! Da ist Jegerlehner, Grindelwald, mit einem prachtvoll gelungenen Wurf eines «Eigers» in blauem Gegenlicht, von Silberwölklein umkränzt. Dann Alfred Glaus, Thun, dessen Eigenart der vollendeten Spachteltechnik seinen Bergen den Nimbus der Ewigkeit verleiht; dem nachhaltigen Eindruck seines visionhaften Bildes «See mit Stockhorn» werden auch Sie sich nicht entziehen können. Ein frischfrohes «Fest der Bergler», typisch und wie seine Bilder immer, malerisch fein empfunden, schenkt uns Fred Stauffer, Bern. Wie so interessant es doch ist, zu beobachten, wie sich jeder Künstler mit dem Berg und was damit zusammenhängt, wieder so ganz anders auseinandersetzt. Und wie so dankbar und gewinnbringend ist es, wenn man sich bemüht, in Absicht und Eigenart jedes einzelnen Werkes einzudringen! Da ist Alfred Sidler, Hasliberg. Klein im Format, doch gross geschaut und ebenso gemalt, eine Art, die zur Wandmalerei hin tendiert. Seine Bil-

der «erste Hilfe» und «Leichengang» schlagen jene Seiten aus unserer «Schule der Berge» auf, wo Licht und Glanz entschwunden sind, wo Wehmut uns beschleicht, und wo wir uns am Prüfstein des Leides aufrecht und stark erweisen sollen. — Noch viel liesse sich über die ausstellenden Künstler sagen, doch besser ist es, wenn Sie mit Ihren Freunden selbst hingehen, um sich zu überzeugen, dass es der Sektion Neuchâteloise, die in verdankenswerter Weise die Durchführung der Ausstellung in schwerer Zeit übernommen hat, gelungen ist, etwas Schönes zu schaffen. Die Idee, Werte unserer heutigen Kultur lebendig zu erhalten und in bessere Zeiten hinüber zu retten, gehört mit zu den vornehmsten Bestrebungen des SAC. und gereicht ihm zur Ehre. Mögen diese Bestrebungen Erfolg haben und möge recht manches der ausgestellten Werke seinen bleibenden Platz im Heim eines Bergfreundes finden.

Mit Clubgruss: Ihr Hans Gaschen.

---

## 80-Jahrfeier

DER SEKTION BERN / 20. November / KURSAAL

Zugleich Ernennung von 101 Veteranen

---



WENN BESTECKE DANN VON

**Schaeerer + Co**  
MARKTGASSE 63 BERN.



**Kocher**  
für Meta und Spiritus  
bei Eisenwarenhandlung

Robert  
**MEYER**

Aarberggasse 58 Tel. 224 31

*Inserate*

in den „Club-Nachrichten“ bringen Erfolg!